

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 28 (1987)
Heft: 19

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich zeigt, dass die sowjetischen Kampfhelikopter Mi 17 und Mi 24 durch die neuen «Red-Eye»-Boden-Luft-Raketen der RN stark verwundbar sind. Der am 30. 8. 1987 abgeschossene EPS-Helikopter ist gemäss RN-Informationen bereits der 16. Verlust seit Anfang 1987.

● Früher rekrutierte die RN ihre Bestände hauptsächlich aus Deserteuren und Kriegsgefangenen. Sie machen etwa zwei Drittel der Guerillarmee aus. Seit einem halben Jahr legt die militärische Führung der RN kein Gewicht auf Zuwachs. Der Schwerpunkt wird heute auf eine selektive Auswahl, bestmögliche Ausbildung und Ausrüstung der Truppen gesetzt.

Letztlich entscheidender Faktor: das Volk

Das Volk hat bis heute keine eindeutige Stellung bezogen. Je intensiver die Sandinisten jedoch die Zivilbevölkerung in den immer brutaleren Bürgerkrieg einbeziehen, desto rascher wird sich das nicaraguanische Volk entscheiden. Die sandinistische Taktik, landwirtschaftliche Kooperativen zu Gefechtsständen auszubauen und die Bauern zwangsweise zu bewaffnen – was übrigens nach dem Genfer Protokoll von 1925 über Verfahrensarten im Krieg und saubere Trennung zwischen militärischen und zivilen Personen eine krasse Verletzung darstellt –, könnte aber dem Regime in absehbarer Zeit das Genick brechen, denn dieser Bürgerkrieg hat in den letzten Monaten Dimensionen angenommen, die besonders für die zivile Landbevölkerung Schlimmstes befürchten lässt.

Gemäss Angaben der RN wurde bei Überfällen auf solche «Kooperativen» ohne Ausnahme jeweils militärisches Material erbeutet:

3 Beispiele

17. 5. 1987 *Oswaldo Mejia (Boaco)*
12 AK-47 (sowjetisches Sturmgewehr), 15 000 Patronen, 10 Uniformen

3. 6. 1987 *Las Colinas (Jinotega)*
1 Kanone 75 mm, 1 Mörser 82 mm, 30 Granaten, 25 AK-47, 30 000 Patronen, 1 MG, 45 Granaten, 100 EPS-Uniformen

2. 6. 1987 *Abisinia (Jinotega)*
1 Granatwerfer, 54 Granaten, 10 MG, 125 AK-47, 100 000 Patronen, 2 Mörser 82 mm, 200 Granaten, 5 Funkgeräte, 98 Uniformen

Die Würfel in der Nicaragua-Frage sind erst dann gefallen, wenn das Volk sich mit seiner Mehrheit gegen das totalitäre sandinistische Regime stellt. Aber im Umfeld fehlender Freiheiten, beschränkter Meinungsbildung und verbotener Versammlungen wird es für den Nicaraguaner immer schwieriger und vor allem auch gefährlicher, seinen politischen Willen auszudrücken, und die Zeit drängt. Bald einmal steht nämlich die erste rein sandinistisch erzogene Generation da.

Alexander Eugster
Vereinigung Demokratisches Nicaragua, Zürich

Briefe

Replik

In der vorletzten Nummer haben wir drei kritische Stellungnahmen zum Beitrag über die «frontenfrommen» Christen in der Bundesrepublik Deutschland (Nummern 14 und 15/1987) wiedergegeben. Zu den fraglichen Punkten nimmt der Autor seinerseits Stellung. Wir veröffentlichen seine Replik in einem abschliessenden Sinne.

Zu den Stellungnahmen in Nummer 17/1987 zu meinen Beiträgen in den Nummern 14 und 15 möchte ich wie folgt Stellung beziehen:

1. Ich halte es für legitim, das «Publik-Forum» als «ehemaliges Bischofsblatt» zu bezeichnen. Die Zeitschrift «Publik» wurde nach dem Konzil von den deutschen Bischöfen als Forum für eine offene Diskussion geschaffen und mit erheblichen Geldmitteln finanziert. Die Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht. Als die Redaktion schliesslich auch noch Beiträge veröffentlichte, die bei aller neu einsetzenden Pluralität nicht die Zustimmung des Episkopates finden konnten, stellten die Bischöfe die Zuschüsse ein. Seit 1972 führt die «Leserinitiative Publik» die Zeitschrift unter dem Titel «Publik-Forum e.V.» mit einem dreiköpfigen Herausbergremium als Sprachrohr all derer weiter, die sich kritisch als «Kirche von unten» fühlen.
2. Ich bleibe bei der Aussage, dass das «Publik-Forum» durch Grossanzeigen für kommunistische Agitprop-Publikationen mitfinanziert wird. Zum Beweis lege ich Ihnen die Kopien von drei solchen Grossanzeigen in der Ausgabe vom 5. September 1986 bei. Sie sind nicht nur in dieser Ausgabe erschienen. Die Verlage

Plambeck und Pahl-Rugenstein gehören nach den letzten zehn mir vorliegenden Verfassungsschutzberichten zur Verlagskette der Deutschen Kommunistischen Partei. Sie haben den Auftrag, getreu der Maxime der DKP, «Unverzichtbarer Bestandteil der ideologischen Arbeit ist die marxistische Literatur», kommunistische Agitation und Propaganda zu betreiben. Aus dem beiliegenden Impressum können Sie entnehmen, dass eine ganzseitige Anzeige DM 1750.– + Mehrwertsteuer kostet.

In meinem Bericht wäre noch nachzutragen, dass die ökumenische Zeitschrift «Neue Stimme», Herausgeber u. a. die bekannten «progressiven» katholischen Theologen Norbert Greinacher und Herbert Vorgrimler, im Pahl-Rugenstein Verlag erscheint. Redakteur der «Neuen Stimme» ist der Dominikanerpater Anatol Feid, dem der katholische Jugendbuchpreis 1987 von Kardinal Wetter verliehen wurde. Der stellvertretende Verlagsleiter des DKP-Verlages Pahl-Rugenstein, Hermann Daldrup, legt im Impressum dieser Zeitschrift Wert darauf, als «Mitglied des Gemeinschaftswerkes der evangelischen Publizistik» zu gelten.

3. Dr. P. H. hat völlig recht. Der Angriff auf die Sowjetunion erfolgte am 22. Juni 1941. Am 17. Juni erinnert ein Gedenktag der Bundesrepublik an den Jahrestag des Aufstandes von 1953. Um auf diese infame Ironie hinzuweisen, habe ich «zum Tag des deutschen Überfalls» in Anführungszeichen gesetzt und bei der Kürzung des Manuskripts den ausdrücklichen Hinweis auf diese Verdrehung gestrichen.

4. Ich bin sehr dankbar für den Hinweis auf die von Moskau unabhängige orthodoxe Auslandskirche. Auch diese Aussage ist der Verkürzung meines Manuskriptes um die Hälfte zum Opfer gefallen.
Meinrad von Ow

Kirche und Gesellschaft bei Pahl-Rugenstein

 <p>Nelson Mandela Stagnationelles Fortschritt mit Selbstzerstörung Pahl-Rugenstein</p> <p>KB 395. 285 Seiten, DM 12,80</p>	 <p>Bilder und Texte Pahl-Rugenstein</p> <p>KB 420. 286 Seiten, DM 16,80</p>	 <p>ADALBERT KRIMS Papst und Politiker Pahl-Rugenstein</p> <p>KB 247. 314 Seiten, DM 16,80</p>	 <p>Die Bibel Lutz Görner Pahl-Rugenstein</p> <p>KB 382. 200 Seiten, DM 14,80</p>
---	---	--	---

Pahl-Rugenstein

Aus den erwähnten Inseraten von «Publik-Forum», Oberursel (D).